

#Christus, das lebendige Brot aus dem Himmel

Weil Gott aber diesem Volk Israel seine besondere Gnade zuwenden wollte, traf Er auf wunderbare Weise Vorsorge: „Da sprach der HERR zu

Mose: Siehe, ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen“ (V. 4). In ihrem Unglauben hatten sie kurz vorher gesagt: „Wären wir doch im Land Ägypten durch die Hand des HERRN gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen, als wir Brot aßen bis zur Sättigung!“ (V. 3). Und jetzt heißt es: „Ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen.“ Welch ein Gegensatz! Welch ein Unterschied zwischen den Fleischtöpfen, den Zwiebeln, dem Knoblauch Ägyptens und dem himmlischen Manna, dem „Brot der Starken“ (Ps 78,25)! Das Erste war irdisch, das andere himmlisch. Nun aber musste diese himmlische Speise dazu dienen, den Zustand des Volkes zu prüfen: „... damit ich es prüfe, ob es wandeln wird in meinem Gesetz oder nicht“ (V. 4). Die Israeliten mussten sich auch innerlich von Ägypten gelöst haben, um mit dem „Brot vom Himmel“ zufrieden zu sein und es genießen zu können. Aber wir wissen, dass sie mit diesem Brot nicht zufrieden waren, sondern es verachteten, indem sie es eine „elende Speise“ (4. Mo 21, 5) nannten und wieder Fleisch essen wollten. Sie gaben damit den Beweis, wie wenig sie in ihren Herzen von Ägypten befreit und den Gesetzen Gottes zu folgen bereit waren. Sie „wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten zurück“ (Apg 7,39). Aber anstatt wieder dorthin zu kommen, wurden sie am Ende nach Babylon verschleppt (Apg 7,43). Das ist eine ernste Lehre für uns Christen. Wenn wir von dem gegenwärtigen Zeitlauf erlöst sind aber nicht in Dankbarkeit des Herzens mit Gott wandeln und mit der Vorsorge, die Er für seine Erlösten in der Wüste getroffen hat, nicht zufrieden sind, dann sind wir in Gefahr, den Einflüssen Babylons zum Opfer zu fallen. Unsere menschliche Natur findet keinen Geschmack an der Speise, die Gott bereitet hat; sie sehnt sich nach Ägypten zurück und muss daher im Tod gehalten werden. Als solche, die auf den Tod Christi getauft, mit ihm in der Taufe begraben und durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes mitauferweckt sind (Röm 6,3; Kol 2,12), haben wir das Vorrecht, uns von Christus als dem „Brot des Lebens, das aus dem Himmel herabgekommen ist“, zu nähren (Joh 6,48.51).